

von Denise Alig

Die ehemalige St.Galler Regierungsrätin Kathrin Hilber hat am Informationsanlass der Gemeinde Walenstadt von letzter Woche (siehe Ausgabe vom Freitag) über den Stand des geplanten Alterszentrums orientiert. Hilber tat dies in ihrer Funktion als Verwaltungsratspräsidentin der RivaCare AG als Bauherren des Alterszentrums.

«Leben im Alter»

Seit der Gründung des Verwaltungsrates am 13. Juni 2018 ist das Projekt für den Neubau eines Alterszentrums in Walenstadt Schritt für Schritt vorangetrieben worden. Nun steht man bereits am Punkt, an dem der Baubeginn und der Bezug der neuen Räumlichkeiten konkret terminiert sind. «Der Start der Realisierungsphase ist für August 2021 geplant, der Umzug in den Neubau für Mai 2023», sagte die VR-Präsidentin der Riva Care AG.

Als letzter Schritt der bereits erledigten Arbeiten erfolgte im vergangenen August das Präqualifikationsverfahren, bei dem fünf Architekturbüros ausgewählt wurden, ihre Projektidee einzureichen. Wie Hilber sagte, erfolgt die Vergabe des Architekturauftrags bereits im laufenden Februar.

40 Wohnungen, 30 Zimmer

«Unser Konzept heisst 'Leben im Alter', erklärte Hilber. Geplant sind 40 Wohnungen für betreutes Wohnen und 30 Pflegezimmer inklusive Demenzbereich. Vorgesehen sind zudem ein öffentliches Restaurant beziehungsweise Bistro sowie Küche, Hauswirtschafts- und Unterhaltsräume. Teil des Raumprogramms sind ferner Pflege- und Verwaltungsräume, Wellness und Fitness, eine Kindertagesstätte (Kita) und eine Gartenanlage.

Das Spital hat Qualitäten, aber...

Hilber ging überdies eingehend auf die vor Kurzem fertiggestellte Machbarkeitsstudie zur Umnutzung des Spitals Walenstadt im Falle von dessen Schliessung ein. Geprüft wurde die Frage, ob es möglich sei, das Spital in ein Alterszentrum umzubauen, beziehungsweise, ob es überhaupt nötig ist, den Neubau zu erstellen.

Die Studie hat aufgezeigt, dass das Spital zweifelsfrei Qualitäten aufweist. Dazu zählen die grosszügigen Raumabmessungen (Zimmer- und Korridorbreiten, Raumhöhen), der hohe Instal-



Schritt für Schritt dem Ziel entgegen: Kathrin Hilber, die Verwaltungsratspräsidentin der RivaCare AG, präsentiert der Stadtner Bevölkerung die Machbarkeitsstudie für einen allfälligen Umbau des Spitals Walenstadt in ein Alterszentrum.

Bild Denise Alig

Spital ungeeignet als Alterszentrum

Die Stadtner RivaCare AG hat die Ergebnisse einer Untersuchung präsentiert, welche die Eignung des Spitals Walenstadt als Alterszentrum nach dessen allfälliger Schliessung prüft. Ergebnis: Eine Umnutzung ist nicht zielführend.

lationsgrad im Bereich Haustechnik und genügend Installationsraum für Nachrüstungen. Darüberhinaus wäre der Trakt C in seiner bestehenden Struktur «funktional prädestiniert als Pflegeabteilung». Konkret könnte in jedem Geschoss eine Wohngruppe untergebracht werden.

Es gibt aber auch Studienergebnisse, die stark dagegen sprechen, das Spital in ein Alterszentrum umzubauen. «Es würden nur circa 53 Prozent des vorhandenen Raumes für das Projekt 'Zentrum Riva Care' benötigt», unterstrich Hilber. Das geht aus dem von den Studienverfassern gemachten Vergleich zwischen dem Raumangebot des Spitals und dem Soll-Raumprogramm für das Alterszentrum hervor.

...eine Umnutzung hätte mehr Nachteile als Vorteile

Laut Studie sind im Übrigen auch die Infrastruktur und der Rohbau nicht tauglich für eine Umnutzung. Nötig wären Durchstanzungen mit Lichthöfen für Tageslicht im Gebäudeinnern, der Abbruch der neusten Gebäudetrakte Notfall, Trakt D und Zentraler, die Anpassung der Terrainabsenkung auf der Südseite des Gebäudes,

das Einfügen von Aufzügen und Treppenhäusern beziehungsweise eine Reduktion der Korridorlängen sowie massive Anpassungen der Tragstruktur.

Weiter betonte Hilber, dass die grossen Dimensionen des Gebäudekomplexes den klinischen, institutionellen Raumeindruck stark prägen, was für einen Seniorensitz nicht gerade optimal sei. «Dazu kommt, dass die jährlichen Betriebskosten für das massgeschneiderte Neubauprojekt tiefer ausfallen.» Das sei eine wiederkehrende Mehrbelastung, beziehungsweise ein jährlich anfallender Mehraufwand, gab sie zu bedenken.

«Die jährlichen Betriebskosten für das massgeschneiderte Neubauprojekt fallen tiefer aus.»

Kathrin Hilber
VR-Präsidentin der Riva Care AG

Der Verwaltungsrat kam nach der Lektüre der Machbarkeitsstudie denn auch zu einem klaren Fazit: «Beim Spital Walenstadt sind zwar Qualitäten vorhanden, doch das Flächenangebot stimmt nicht überein, Infrastruktur und Rohbau sind nicht tauglich, die gewünschte Wohnatmosphäre zu erzielen, ist nicht möglich und die Betriebskosten sind höher als beim Neubauprojekt.» Entsprechend halte man mit Überzeugung an der Neubaubarvariante fest, so Hilber.

Planung praktisch abgeschlossen

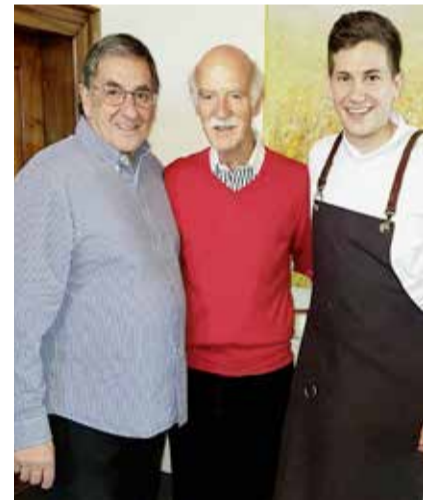
Im Zusammenhang mit der Realisierung des Projektes «Zentrum Riva Care» sind die planerischen Arbeiten sehr weit fortgeschritten, sodass der erste Spatenstich wie erwähnt in einhalb Jahren erfolgen kann. Das heisst, sowohl die strategische Planung, als auch die Prüfung der Machbarkeit sind vollständig abgeschlossen, wie Hilber sagte. Die Durchführung des Wettbewerbs ist zu 75 Prozent vollendet und die Ausschreibung der Bauherrenvertretung zu 80 Prozent. Beim Publikum kam die Präsentation der Riva Care AG gut an. Jedenfalls gab es viel Applaus dafür.

Morgen heulen die Sirenen

Sarganserland. – Morgen Mittwoch, 5. Februar, finden in der ganzen Schweiz die jährlichen Sirenentests statt; um 13.30 und 13.45 Uhr heulen die Sirenen für den «Allgemeinen Alarm», um 14.15 und 15 Uhr für den «Wasseralarm», wie das Bundesamt für Bevölkerungsschutz mitteilt. Diese Sirenentests dienen einerseits der Überprüfung der technischen Funktionsbereitschaft der Sirenen und andererseits der Bevölkerung zum Kennenlernen der unterschiedlichen Alarmsignale, mit denen die Bevölkerung bei akuter Gefahr alarmiert wird. (pd)

Starkoch machte Halt im «Schlüssel»

Mels. – Am Freitag hat das Melser Gourmetrestaurant «Schlüssel» prominenten Besuch erhalten: Der bekannte Starkoch Anton Mosimann machte dort einen Mittagshalt auf der Rückreise vom Engadin und zeigte sich sehr angetan vom gediegenen Ambiente und der Qualität der Küche. Mosimann hat verschiedene Auszeichnungen bekommen, unter anderem verlieh ihm Königin Elisabeth II. 2004 den Order of the British Empire für seine Verdienste um die britische Gastronomie. Das Bild zeigt ihn zusammen mit Senior Sepp und Junior Roger Kalberer, der das renommierte Restaurant auf unvermindert hohem Niveau weiterführt. (pd)



Hoher Besuch im Melser Gourmetrestaurant: Anton Mosimann war sehr angetan von Kalberers Betrieb.

Pressebild

ANZEIGE

Wir wollen nicht möglichst viele Kunden. Sondern möglichst zufriedene.



Bank Linth
Einfach. Mehr. Wert.

Ein Unternehmen der LLB-Gruppe

CVP spendet an Winterhilfe

Die CVP Mels hat am Weihnachtsmarkt einmal mehr Glühwein verkauft. Den Erlös aus dieser Aktion konnte Barbara Keel von der Winterhilfe anlässlich der Hauptversammlung als Spende entgegennehmen.

Mels. – Der gespendete Betrag wird damit vollumfänglich im Dorf eingesetzt. «Jede achte Familie in der Schweiz war letztes Jahr von Armut betroffen, speziell gefährdet sind Familien mit nur einem Elternteil», wie Barbara Keel an der Versammlung berichtete. Vor allem Kosten im medizinischen Bereich bereiten finanzielle Sorgen, angefangen von der Krankenkasse bis zu Behandlungskosten. Keel freute sich über die Zuwendung der CVP. Gefreut habe sie sich auch über die Reaktionen nach ihrer Weihnachtsaktion: «Wir haben Menschen in Mels Coop-Gutscheine geschenkt. Mehr als 80 Prozent haben sich dafür persönlich bedankt.» (pd)



Ein Scheck über 2400 Franken: Die Kantonsratskandidaten Michael Hobi, Dr. Thomas Warzinek, Andreas Stoop, Peter Schumacher und Christian Müller (von links) überreichen Barbara Keel den Erlös aus dem Weihnachtsmarkt.

Pressebild